



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Leinßen bei Hannover.

---

**Sechster Band: Steinobst.**

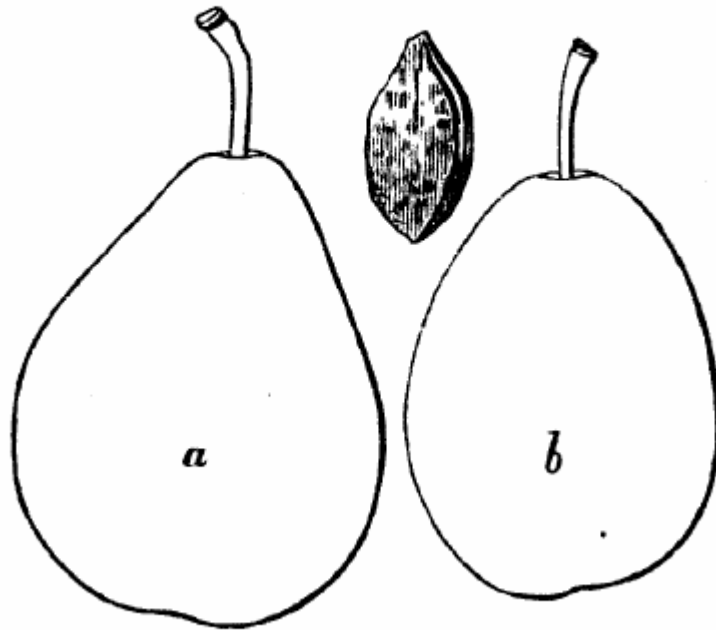
**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 178. Die gelbe Marunke. Cl. 1: I, 1. A.  
Wahre Zwetsche, gelbe Frucht; Cl. 6: I, 3. B. a.



**Gelbe Marunke**, fast \*\*, Ende August.

Heimath und Vorkommen: Mit diesem Namen sind meistens auch die Gelbe Eierpflaume und Große gelbe Dattelschwetsche benannt worden. Herr Dr. Siegel führt unter dem Namen eine andere, umgekehrt eiförmige, einer Gelben Catharinenpflaume ähnliche Frucht auf, die er von dem derzeitigen Pfarrvikar W. Koch zu Gotha (nach dem Siegel 2 Pflaumen benannte), mit der Nachricht erhielt, daß sie um Gotha verbreitet sei. Möge als Gelbe Marunke künftig allein die hier vorliegende Frucht bezeichnet werden. Mein Reis erhielt ich direct von Siegel. Siegel urtheilt über die Frucht, daß sie eine nicht verwerfliche, noch frühe, schöne Frucht für den Obstmarkt sei. Der Baum ist auch bei mir besonders reich tragbar und der Geschmack süß und gut, so daß die Sorte Anbau zum Verkaufe verdient, obwohl das Fleisch vom Steine nicht ablöslich ist.

Literatur und Synonyme: Siegel III, S. 39, Nr. 66, unter obigem Namen. Daß auch die Gelbe Eierpflaume und Große gelbe Dattelschwetsche so genannt werden, ist schon vorstehend erwähnt worden.

Gestalt: umgekehrt eiförmig, nach Siegel  $1\frac{1}{2}$ " hoch,  $1\frac{1}{2}$ " dick und breit, bei mir etwas größer, doch von ähnlichen Dimensionen. Auf recht volltragenden jungen Bäumen blieb sie auch kleiner, so wie Fig. b oben. Die größte Dicke liegt mehr nach dem Kopfe hin; Rücken und Bauch sind gleich erhoben; die Furche ist sehr flach, oft unbedeutend,

brückt den Rücken nur unbedeutend und theilt meistens etwas ungleich, oft aber auch gleich; am Stiele ist sie nur wenig und mit schräg liegender Fläche abgestumpft; der Stempelpunkt liegt flach vertieft, ziemlich in der Mitte des Kopfes.

Stiel: 9''' lang, dünn, kahl, steckt in mäßig tiefer Höhle, etwas unterhalb der sich erhebenden Spitze der Bauchseite der Frucht.

Die Haut ist dick, zähe, leicht abziehbar, mäßig säuerlich; die Farbe wachsgelb, wobei kleine weißliche Punkte häufig sind und wohl auch kleine rothe Punkte und größere rothe Flecken sich finden. Der Duft ist weißlich und dünn.

Das Fleisch ist schön gelb, fast goldgelb, zart, saftreich, vom Steine nicht ablöslich, von angenehmem süßen, etwas leicht säuerlich süßen Geschmacke.

Der Stein ist nach Liegel 6''' hoch, 5 breit, 4 dick, in welcher Angabe eine Irrung liegen muß, da ich ihn 10—11''' hoch, gegen 6 breit, 3½''' dick finde. Er ist von Form fast breit-lanzettlich, oft nach dem Kopfe mehr elliptisch abnehmend und dabei nach dem Stielende stärker verjüngt, ziemlich dickbackig, mäßig rauh, wenig asterkantig; Bauchfurchung eng und flach; Rückenkanten schmal, flach; Mittelkante stärker erhoben, stellenweise etwas scharf.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt bald nach der Königspflaume von Tours, noch vor der Großen Reineclaudé, Ende August. Wird wohl nur zum frischen Genuße zu benutzen sein.

Der Baum wächst in der Baumschule recht kräftig und gerade in die Höhe, setzt die Triebe in etwas spitzen Winkeln an und macht eine reich verzweigte Krone mit vielem kurzen Fruchtholze, das auch schon in der Baumschule und auch wieder in dem nasskalten Jahre 1866, wo es in der Blüthe der Pflaumen und später noch am 22. und 23. Mai froh, recht voll trug. Die Sommertriebe sind etwas fein, wenig gekniet, kahl, violettbraun, silberhäutig gefleckt. Blatt mittelgroß, flach, oft muldenförmig etwas nach unten gewölbt, elliptisch, oft mehr oval. Drüsen des Blattstiels unvollkommen oder fehlend. Augen bauchig konisch, stehend, sitzen auf etwas vorstehenden, deutlich und namentlich nach oben am Zweige auch lang gerippten Trägern, wobei besonders die Mittelkante lang herabläuft.

D e r d i e t.